Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Dresden 1580 Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 239. **Mittwoch, 12. Oktober 1921, abends.** **74. Jahrg.**

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 5.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.50 Mark, Ortspreis 1.25 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 50 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtseitige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Abgabe von Kartoffeln an bedürftige Kleinrentner und Arbeitsinvaliden.

Diejenigen Berechtigten, welche sich bisher deshalb noch nicht gemeldet haben, weil Barzahlung bei Entnahme der Kartoffeln für erforderlich erklärt war, werden davon in Kenntnis gesetzt, daß auch Meldungen solcher bedürftiger Kleinrentner und Arbeitsinvaliden noch entgegengenommen werden, die Ratenzahlungen in Anspruch nehmen müssen. Der unterzeichnete Rat wird in eine Prüfung darüber eintreten, inwieweit im Falle besonderer Dringlichkeit Ratenzahlung gestattet werden kann.

Diese **Nachmeldungen** müssen **bis spätestens Montag, den 17. Oktober 1921 mittags 12 Uhr** im Rathaus, Zimmer Nr. 10, unter vollständiger Ausfüllung des dort erhältlichen Meldungsformulars eingereicht sein. Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, den 11. Oktober 1921. Gßm.

Schornsteinreinigungsgebühren.

Auf die im V. Nachtrag vom 5. März 1921 zu der Instruktion für den Schornsteinfegermeister Herrn Friedrich Röger in Riesa vom 1. September 1877 festgesetzten Schornsteinreinigungsgebühren ist bis auf weiteres ab 1. Oktober 1921 ein Zuschlag von 75 % zu zahlen. Der in Ziffer 7 des genannten Nachtrages festgesetzte Zuschlag wird auf 50 % erhöht.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Oktober 1921. Kr.

Sparkasse Glaubitz.

Geschäftszeit bis auf weiteres jeden **Dienstag** und **Freitag, vormittags 9 bis 12, nachmittags 2 bis 5 Uhr.** Einzahlungen auf Giro werden jeden Werktag angenommen.

Die Sparkassenverwaltung.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Meldezeit für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10½—12½ Uhr.

Für offene Stellen werden gesucht: 20 Maurer, 1 Bauschlosser, 1 Glaser, 5 Böttcher, 1 Fahrrad- und Nähmaschinenschlosser, 1 Ankerwickler, 1 Kupferschmied oder Hartlöter, 1 Metalldreher, 1 Klempner, mehrere ältere Schlosser, 1 Elektriker, 1 Sattler, 1 Schneider, 2 Maler, 1 Verkäufer aus der Eisenbranche, 1 Handlungsgehilfe aus der Schuhwarenbranche, 1 perfekte Stenotypistin, 1 Haus- und Zimmermädchen nach auswärts, mehrere landw. Knechte und Pferdeburschen sowie Mägde bis zu 20 Jahren gegen Tariflohn.

Die Geschäftszeit wird ab 17. Oktober 1921 wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag 8—½1 vorm., 2—6 Uhr nachm.,

Sonnabends 8—½2 Uhr durchgehend.

Die Meldezeit für Stellen- und Arbeitsuchende bleibt wie vorstehend bestehen.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 12. Oktober 1921.

—* **Unglücksfall.** Gestern abend 6 Uhr verunglückte Herr Otto aus Ganzig auf der Goethestraße am Durchgang mit dem Rade dadurch schwer, daß sein Rad in voller Fahrt zusammenbrach. Er wurde von hilfsbereiten Leuten zum Arzt gebracht.

—* **Das Unglück von Oppau.** Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß in den Kammer-Lichtspielen in der Hauptstraße gegenwärtig das Explosions-Unglück von Oppau im Film gezeigt wird. Ein Besuch der Vorführung sei empfohlen. Es werden daselbst auch Spenden für die Hinterbliebenen der Opfer und die schwer geschädigte Bewohnerschaft entgegengenommen. Eine Sammelliste liegt aus.

—* **Der gestrige Lichtbildervortrag** des Herrn Prof. Dr. Martin Große aus Dresden über „Die Lommatzscher Pflege" war so stark besucht, daß der Saal des „Wettiner Hofes" die Besucher kaum zu fassen vermochte. Es scheint demnach, als ob die Liebe zur Heimat und die Freude an der Heimat doch immer tiefer Wurzeln schlägt und die Arbeit des Sächsischen Heimatschutzvereins keine vergebliche ist. Der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Große hat diese Bestrebungen in unserer Stadt sicherlich wieder ein ganzes Stück vorwärts gebracht, und man darf daher wohl den gestrigen Abend als einen verheißungsvollen Auftakt zu der heute abend vor sich gehenden Gründung eines Vereins Heimatmuseum ansehen. Eingeleitet wurde der Abend mit dem Vortrag der Volkslieder „Traute Heimat meiner Lieben" und „Im schönsten Wiesengrunde" durch Schüler und Schülerinnen der Oberrealschule, sowie durch eine Begrüßungsansprache des Herrn Alfred Pinker, der im Namen des Heimatschutzvereins sprach. Der Vortragende schilderte im ersten Teil seiner Ausführungen das Land der Lommatzscher Pflege. Er gab eine eingehende Beschreibung der Oberflächengestaltung und des Bodens, der seine sprichwörtliche Fruchtbarkeit der vortrefflichen Lößschicht verdankt. Die Naturschönheiten des Landes kamen in den Bildern aus dem Jahna- und Ketzerbachtal zu voller Wirkung. Aus den malerischen Bachtälern führte er sodann seine Hörer an die nicht minder reizvollen Dorfteiche, zu den durch ihr Alter und ihren Wuchs hervorragenden Bäumen und Baumgruppen und schließlich zu den auf der welligen Hochfläche als Wahrzeichen hervortretenden Windmühlen und Kirchen. Auch über das Vorkommen und die Gewinnung des Pech- und Zechsteines wurde den Hörern in Wort und Bild das Wichtigste mitgeteilt. Im zweiten Teil behandelte der Redner den Menschen der Lommatzscher Pflege. Die nun vorgeführten anheimelnden Bilder vom Bauernhaus zeigten zunächst Gesamtbilder von bäuerlichen Gehöften und sodann noch einige Teilansichten. Er ließ aber nicht nur schauen, wie die Lommatzscher „Sammetbauern" wohnen, sondern auch wie sie arbeiten. Manches schöne Bild vom Leben und Schaffen auf den Feldern und Wiesen zog vorüber. Dann erschienen auf der Leinwand die Bilder der bedeutendsten Dorfkirchen und Schlösser, so der Kirchen von Blochwitz, Zschaitz, Altmügeln u. Jahna, sowie der Schlösser Jahnishausen, Großmügeln, Hof, Schieritz und Schleinitz. Zum Schluß wurden noch Lommatzsch, Zehren und Meißen im Bilde vorgeführt. Der dem Redner gespendete lebhafte Beifall ließ erkennen, daß es ihm gelungen war, ein gesegnetes und liebliches Stück Land unseres engeren Vaterlandes seinen zahlreichen Hörern näherzubringen. In der Pause hatte er Gelegenheit genommen, für den Sächsischen Heimatschutzverein zu werben, wobei er u. a. darauf hinwies, daß in diesem Jahre dem Verein bereits 4000 neue Mitglieder beigetreten sind.

—* **Konzert des Chorvereins.** In dem am Freitag, den 21. d. M., stattfindenden Konzert des Chorvereins werden ernste und heitere Volkslieder für Chor aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert nach den Bearbeitungen erster Meister, z. B. vom Nürnberger Carl Hirsch, dargeboten werden. Diese Volkslieder sind in Wort und Ton halbvergessene Kleinode aus dem Schatze deutscher Volkskunst. Der reichhaltigen Vortragsfolge werden sich die Märsche, Fanfaren und Trompeterweisen der ehemaligen Sächsischen Hoftrompeter (Bläser-Quintett bezw. -Quartett und Pauken), die für diesen Abend gewonnen wurden, nach Form und Inhalt gut anpassen. — Näheres im Anzeigenteil und in den Anschlägen.

—* **1. Regimentstag des ehemal. Feldartillerie-Regts. 68.** Am 8. und 9. Oktober hielten die Angehörigen des ehemaligen Feldartillerie-Regiments 68 ihren ersten Regimentstag in Chemnitz ab. Chemnitz war, wie es im Bericht des „Chemnitzer Tageblattes" heißt, ab 1915 als Garnisonort für das Regiment in Aussicht genommen; infolge des Krieges war aber die für das Regiment in Ebersdorf erbaute Kaserne nicht mehr vom Regiment bezogen worden. Da die Zugverbindung nach dem alten Garnisonort Riesa für die meisten Angehörigen ziemlich ungünstig war, weil die weitaus größte Zahl der alten Kameraden aus dem Erzgebirge und Vogtland stammte, hatte man sich entschlossen, den ersten Regimentstag in Chemnitz abzuhalten. Vorigen Sonnabend abend 6 Uhr versammelten sich die Teilnehmer zum großen Festkommers im Saale des Konzert- und Ballhauses „Wiesenburg". Ueber 500 alte Kameraden aller Jahrgänge mit zahlreichen Angehörigen hatten sich eingefunden. Unter den zahlreich erschienenen Offizieren des Regiments ist besonders dessen erster Kommandeur, Generalleutnant Schmidt zu erwähnen. Nach einem einleitenden Musikstück sprach Kamerad Knäbchen den von Hofrat Prof. Dr. Anton Oborn verfaßten Prolog, an dessen Ende die Versammelten begeistert das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" anstimmten. Generalmajor Neubauer, der bis kurz vor Kriegsausbruch Kommandeur gewesen war, hielt darauf die Festansprache. Er hieß die Versammelten herzlich willkommen und begrüßte insbesondere den ersten Kommandeur des Regiments. Der Festredner gab darauf eine kurze Schilderung der Taten des Regiments, vor allem aus den ersten Kriegsjahren, und erinnerte an den zum siebenten Male wiederkehrenden Tag der Einnahme von Lille, der ein Ehrentag für das Regiment und ein Beweis treuer Waffenbrüderschaft zwischen dem Feldartillerie-Regiment 68 und dem damals mit ihm fechtenden Infanterie-Regiment 181 sei. Im Anschluß daran gedachte er der gefallenen Kameraden des Regiments, für die ein Ehrenmal — voraussichtlich mit dem F.-A. 32 zusammen — in Riesa errichtet werden solle. Die Anwesenden hatten sich zu Ehren der Gefallenen von ihren Sitzen erhoben. Er ließ seine Rede ausklingen in ein dreifaches Hoch auf das schöne Regiment 68, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Musik spielte darauf den Regimentsmarsch, der von den Kameraden stehend und mit nicht endenwollendem Jubel angehört wurde. Im weiteren Verlauf des Abends ergriff Generalleutnant Schmidt das Wort und dankte für die ihm von seinem Vorredner ausgesprochene Ehrung als ältester 68er. Der Hauptgedanke seiner Rede war, Deutschland als ein einig Volk von Brüdern wiederzusehen, denn nur die Einigkeit habe Deutschland stark gemacht und es die Stelle unter den Völkern einnehmen lassen, die es vor dem Kriege gehabt habe. In regem Wechsel folgten Vorträge ernster und heiterer Art, umrahmt von Musikstücken. Eine Sammlung für das Ehrenmal der gefallenen 68er hatte einen namhaften Betrag zusammengebracht. Am Sonntag vormittag vereinigten sich die Kameraden formationsweise in den Standquartieren zu einem Frühschoppen, der sich bis zur Mittagszeit hinzog. Anschließend wurde mit Damen ein Ausflug nach Braunsdorf und Lichtenwalde unternommen, wo bei Tanz und in gemütlichem Beisammensein die Teilnehmer bis zur späten Abendstunde vereint blieben. Alle Anwesenden können auf ein paar schön verbrachte Tage zurückblicken.

—* **Handelsrealschulen sächsischer Art.** Während die Handelsrealschulen norddeutscher Art sich nicht recht entwickeln, zeigt die sächsische Art, wie sie in den höheren Abteilungen der dem Wirtschaftsministerium unterstellten öffentlichen Handelslehranstalten zu Aue, Bautzen, Chemnitz, Döbeln, Dresden, Leipzig, Pirna, Plauen und Zwickau vorhanden ist, abermals eine starke Zunahme der Schülerzahl. Sie betrug nach dem Stande vom 1. Juli d. J. 1926 (im Vorjahre 1684). Bis auf Aue, Pirna und Zwickau sind die Schulen vierklassig. Die Schülerzahl der einzelnen Schulen beträgt in Aue 73, Bautzen 209, Chemnitz 452, Döbeln 84, Dresden 303, Leipzig 309, Pirna 58, Plauen 312, Zwickau 126. Die Elternstatistik ergab folgendes Bild: Es gehören an 9,92 Proz. dem Arbeiterstande, 7,73 Proz. dem unteren Beamtenstande, 13,08 Proz. dem mittleren Beamtenstande, 2,96 Proz. dem höheren Beamtenstande, 17,24 Proz. dem Kaufmannsstande (angestellt), 24,51 Proz. dem Kaufmannsstande (selbständig), 17,50 Proz. den selbständigen Gewerbetreibenden, 1,14 Proz. den freien Berufen, 1,71 Proz. den freien akademischen Berufen, 1,97 Proz. den landwirtschaftlichen Berufen, 0,16 Proz. dem Militärstand bis Feldwebelrang, 0,10 Proz. dem Offizierkorps, 1,35 Proz. keinem Berufe, 0,62 Proz. nicht aufgeführten Berufen.

—* **Der Landesausschuß für Jugendpflege** teilt uns mit, daß an Jugendpflegeverbände und Vereine durch die Dresdner Zweigstelle der Reichstreuhandgesellschaft, A.-G., zu Vorzugspreisen abgelassen werden können: 1. gebrauchte Infanteriespaten mit 38 Zentimeter langem Griff zu 2½ Mark, 2. neue oder wenig gebrauchte Kochgeschirre zu 5½ Mark, 3. desgl. Feldflaschen in Hülle zu 2½ Mark. Die Bestellung empfiehlt sich in erster Linie für Vereine, die die Sachen selbst in Dresden abholen können. Verpackung und Versand nach auswärts würden die Preise unverhältnismäßig erhöhen, es sei denn für große Sammelbestellungen. Soweit die Verbände dem Landesausschuß angehören, werden Bestellungen an dessen Geschäftsstelle in Dresden-Loschwitz bis Ende ds. Mts. erwartet.

—* **Keine Neubesetzung der Amtshauptmannschaft Zittau.** Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Die in der Presse verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Neubesetzung der Amtshauptmannschaft Zittau sind unbegründet. Der Amtshauptmann Dr. Richter wird gar nicht von Zittau versetzt. Also sind schon deswegen alle Kombinationen über seine mögliche Nachfolge hinfällig.

—* **Die Erwerbslosigkeit in Sachsen.** In Sachsen gab es am 1. September ds. Js. 32510 Hauptunterstützungsempfänger unter den Voll-Erwerbslosen, gegen 42515 am 1. August. Dazu kamen 40270 Zuschlagsempfänger, so daß am 1. September 72780 Personen unterstützt wurden, gegen 92696 im August. Auf 1000 Einwohner entfielen also am 1. September 15,6, am 1. August 19,09 unterstützte Erwerbslose. An Unterstützung wurden vom 1. bis 31. August 17560578 Mark ausgezahlt.

—* **Reichsnotopfer bei Angehörigen gefallener Kriegsteilnehmer.** Das Landesfinanzamt Dresden teilt mit: Die Vergünstigungen, die das Reichsnotopfergesetz für Familienangehörige gewährte, konnten bisher nur dann angewendet werden, wenn die zu berücksichtigenden Personen am 31. Dezember 1919 noch gelebt haben. Eine einzige Ausnahme bestand für den Fall, daß Nachkommen eines verstorbenen Kindes vorhanden waren. Durch ein Gesetz vom 6. Juli 1921 ist zugunsten der Angehörigen gefallener Kriegsteilnehmer eine bedeutsame Erweiterung der Vergünstigungen geschaffen worden. Die Vergünstigungen können nunmehr sowohl von Witwen, deren Ehemann im Kriege geblieben ist, als auch von Vätern oder Müttern, die Söhne durch den Krieg verloren haben, in gleicher Weise in Anspruch genommen werden, wie wenn die Ehemänner und Söhne am 31. Dezember 1919 noch am Leben gewesen wären. Erforderlich hierfür ist ein Antrag, der in kürzester Form schriftlich oder mündlich bei dem Finanzamte angebracht werden kann. Wer es unterläßt, einen solchen Antrag zu stellen, begibt sich damit eines Vorteils, der ihm vom Gesetze zugedacht worden ist. Allen Personen, die einen einstweiligen Steuerbescheid zum Reichsnotopfer erhalten und ihren Ehemann oder einen oder mehrere Söhne im Felde verloren haben, muß daher empfohlen werden, sich mit einem Antrag an das für sie zuständige Finanzamt zu wenden, von dem sie auf Wunsch auch Auskunft über Art und Umfang der Vergünstigung erhalten können.

—* **Zur Frage der Ausstellung von Anerkennungsurkunden.** Die Kreis- und Amtshauptmannschaften haben auf Anordnung des zuständigen Ministeriums künftig die Ausstellung von Anerkennungsurkunden zu unterlassen, dagegen ist es den Bezirksverbänden und Stadträten überlassen, die Ausstellung von Anerkennungsurkunden auch weiterhin vorzunehmen.

—* **Fettlose Wasch- und Reinigungsmittel.** Der Reichswirtschaftsminister beabsichtigt die Bestimmungen aufzugeben, wonach die Worte Seife, Soda oder Pottasche auf fettlose Wasch- und Reinigungsmittel nicht angewendet werden dürfen.

—* **Die erste Klasse aus den D-Zügen entfernt.** Die erste Klasse aus den D-Zügen ist, wie die „Voss. Zeitung" meldet, soeben im Winterfahrplan nachträglich entfernt worden.

—* **Waggonmangel die Ursache der Kartoffelknappheit?** Von unterrichteter Seite wird dem „Vorwärts" u. a. folgendes mitgeteilt: Es widerspricht den Tatsachen, daß die Gemeinden und Händler keine Winterkartoffeln auftreiben können. Lediglich ist es eine Frage der Waggongestellung. Die Eisenbahnverwaltung ist schon seit vielen Wochen nicht in der Lage, auch nur annähernd den Bedarf an Waggons zum Abtransport der Kartoffeln zu stellen.